



in gaudio servire
in Freude dienen

ABT GEORG WILFINGER OSB

Stift Melk Benediktinerkloster 7. März 2016

Überlegungen zur Peace-Vesper 2016 im Stift Melk

Im Rahmen der benediktinischen Tradition stellt Gastfreundschaft ein zentrales Motiv dar. Die Gemeinschaft der Benediktiner von Melk, so wie sie heute an diesem Ort lebt, hat das prachtvolle barocke Stiftsgebäude nicht als eigenen Besitz erhalten, sondern muss es mit möglichst vielen Menschen teilen. Es soll ein Ort sein, der von Menschen, gleich welcher Herkunft und Religion, nicht gemieden, sondern, wenn möglich, gerne aufgesucht wird und an dem ein gastfreundlicher Austausch stattfinden kann.

In diesem Sinn war es uns ein großes Anliegen, auch heuer wieder ein interreligiöses Treffen im Rahmen der *Interfaith Harmony Week* zu beherbergen. Eine besondere Freude war es für mich, dass auch die im Stift Melk gelegene Schule an dieser Veranstaltung mitwirken konnte. Neben drei Musikern kamen auch zwei Schülerinnen und ein Schüler, alle drei muslimischen Glaubens, zu Wort: ein Mädchen, das vor wenigen Monaten aus Syrien nach Österreich gekommen ist, eine kurdische Schülerin aus der Türkei und ein Schüler aus dem Libanon. Auch die Schule soll ein Begegnungsraum sein, an dem Schülerinnen und Schüler erfahren können, dass ein Miteinander von Menschen unterschiedlichen Glaubens gelingen kann. Darüber hinaus freut es mich auch, dass zwei der im Stift Melk beherbergten syrischen Flüchtlinge, beide ebenfalls muslimischen Glaubens, zur Veranstaltung gekommen sind.

Durch eine künftig viel höhere Präsenz und Sichtbarkeit muslimischen Glaubens in den europäischen Ländern stellt sich einerseits die Frage nach friedlichem, nachbarschaftlichen Zusammenleben, aber auch die theologische Frage, was es für das Christentum bedeutet, dass mehrere Jahrhunderte nach dem Auftreten Jesu Christi Gott sich erneut den Menschen geoffenbart hat, nämlich in der Herabsendung des Koran, der auch aus christlicher Sicht als geoffenbartes Wort Gottes verstanden werden muss. Um derartige Frage diskutieren zu können, muss es aber offene Begegnungsräume geben, an denen Menschen unterschiedlicher religiöser Traditionen, in diesem Fall besonders der muslimischen und christlichen, miteinander in ein Gespräch kommen können. Die Peace-Vesper am 1. Februar 2016 im Stift Melk kann vielleicht ein derartiger Begegnungsort sein.

Ich möchte im Namen meiner Gemeinschaft auch dem Botschafter des haschemitischen Königreiches Jordanien, seiner Exzellenz Hussam AlHusseini, für seinen Einsatz danken, alljährlich interreligiöse Treffen im Rahmen der *UN Interfaith Harmony Week* anzustoßen.



Abt Georg Wilfinger OSB

